

Die Kunst, zu schenken – eine Weihnachtsfeier mit lettischen Kindern in Riga



Seit vielen Jahren unterhält die IPA – Verbindungsstelle Bork einen regen Austausch zu lettischen Kinderheimen, d.h., sie lädt Gruppen von Kindern hier nach Bork ein und veranstaltet für sie eine Ferienfreizeit wie in diesem Sommer. Dann fährt aber auch jedes Jahr eine kleine Delegation nach Riga, um dort in der Adventszeit für die Kinder eine Weihnachtsfeier auszurichten. In diesem Jahr durfte ich als Polizeiseelsorger und IPA – Mitglied daran teilnehmen.

Wir trafen uns mit den Kindern in einem Restaurant, das zu einem kleinen Freizeitpark gehört. Dort bekamen sie erst einmal etwas zu essen. Dann sangen sie Weihnachtslieder und sagten Gedichte auf, was in Lettland noch weit verbreitet ist. Auch in Weihnachtsvorbereitungen haben wir geschwelgt: Die Kinder verzierten vorgefertigte Lebkuchen mit Zuckerguss und waren darin weitaus geschickter als wir.

Dann kam der Weihnachtsmann (leider), der die Weihnachtsgeschenke verteilte, die aus den Überschüssen unserer IPA – Feste gekauft worden waren. Die Augen der Kinder, die allesamt aus sehr armen Verhältnissen kommen, gingen schier über. Es war eine große Freude, zu erleben, wie sie sich über unsere kleinen Geschenke freuten.



Zum Schluss aber kam für mich völlig unerwartet das eigentliche Geschenk: Die Kinder hatten Geschenke für uns – selbst gebastelte und genähte Geschenke, vom materiellen Wert nichts Großartiges. Das, was mich so berührte, war das Leuchten in ihren Augen, war die Freude, mit der sie uns – Menschen, die sie gar nicht kannten – beschenkten.

Diese Kinder haben uns **nicht etwas** geschenkt, so wie wir es getan haben. Diese Kinder haben **sich selbst**, ihre Wärme, ihre Zuneigung, ja ihre Freundschaft uns geschenkt, was uns total angerührt hat. Sie haben uns damit etwas sehr Kostbares geschenkt, das bleibt, selbst wenn die materiellen Geschenke längst vergessen sind. Sie haben mich wieder einmal gelehrt, wie wir wirklich schenken können. Damit haben sie, vielleicht ohne es zu wissen, das Geheimnis der Weihnacht tief in ihrem Herzen erkannt, denn in diesem Schenken wurden sie selbst zu Beschenkten.

Diese Gnade, so schenken zu können, - und für mich ist das Gnade – wünsche ich Ihnen und Ihren Familien von ganzem Herzen! Dann werden auch wir alle das Geheimnis der Weihnacht verstehen.

Frohe Weihnachten!

Ihr Johannes Gospos, Polizeipfarrer.

